

Norbert Kreimeyer

Die „Kleine Post“ in Osnabrück - Das Akzise-Haus am Heger Tor -



Reichs - Postamt



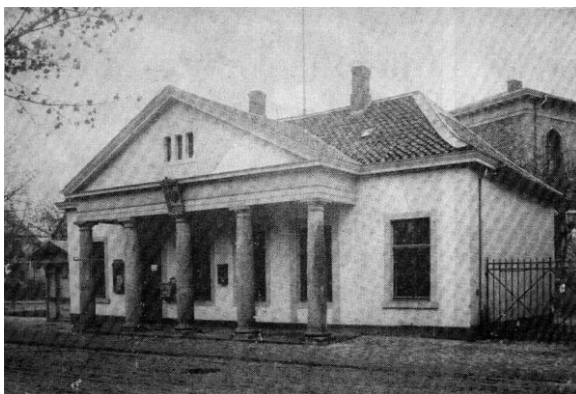
Wie Sie sicher schon wissen, haben wir für die 56. Börse als Motiv für den Sonderstempel das Akzise-Haus gewählt. Daher möchte ich Ihnen dazu an dieser Stelle einige Zeitungsausschnitte und andere Belege vorstellen.

Das um 1817 im klassizistischen Stil erbaute Akzise-Haus ist das letzte erhaltene Zollhaus in Osnabrück. Es wurde errichtet, als man die engen Tore zwischen den Wallanlagen und Mauern niedergerissen hatte. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurde hier die sogenannte Akzise, eine Steuer auf Verbrauchsgüter wie Wein, Bier, Mehl oder auch Korn, erhoben.



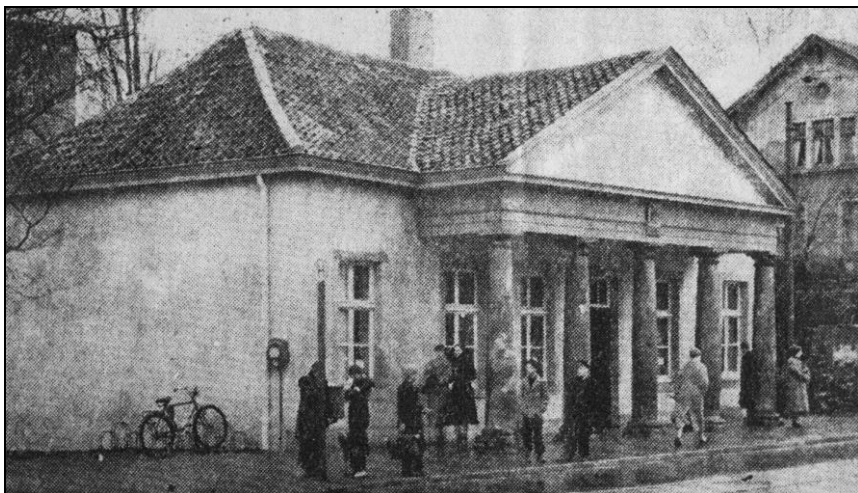
Die Einnahmen der Stadt waren im 16. Jahrhundert sehr schwankend. Und so wurde auch damals schon darüber nachgedacht, wie man an das Geld der Bürger herankam. Im Akzise-Haus, am Beginn der Lotter Straße gelegen, wurde den Bürgern, die auf dem Markt ihre Waren verkaufen wollten, beim Passieren des Heger Tores nach Wiegen des Gefährtes, ein gewisses Entgelt abgenommen. Auch für Zugtiere musste ein sogenanntes „Chaussee-Geld“ entrichtet werden. Je einen Gutegroschen pro „Zugthier“ wurden im Jahr 1884 beim Passieren der „Barriere am Hegerthore“ erhoben. Man erhielt dafür einen Kontrollzettel.

Dieser Stadtzoll war damals für Osnabrück neben den Erträgen aus dem Steinkohlenbergbau am Piesberg eine der wichtigsten Einnahmequellen der Stadt. Zeitweise befand sich in dem Gebäude auch die Wohnung für den Einnehmer der Stadtzölle sowie eine Wache. Seit 1894 hatte die Post hier die Zweigpostanstalt Nr. 2 eingerichtet. Nach dem Krieg hatte es die Bezeichnung Postamt Osnabrück 2 „Heger Tor“. Das Postamt bestand bis 1972. In Osnabrück kennt man es noch heute unter der Bezeichnung „Kleine Post“. Hier nun ein paar Zeitungsausschnitte und Belege über die „Kleine Post“ aus meiner Sammlung Osnabrücker Post-geschichte. Im den nächsten VN werden ich Ihnen dann die „Chronik des Postamts Osnabrück 2“ vorstellen, 100 Jahre Osnabrücker Postgeschichte.



Außenansicht der „Kleinen Post“, der Zweigpostanstalt 2 am Heger Tor um 1889. An der Fassade über dem Eingang ist das Schild der Kaiserlichen Post zu erkennen. Es befindet sich heute im Postmuseum in Mettingen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 53. Unten ist eine Ansichtskarte mit dem Akzise-Haus (rechts) und mit dem Heger Tor (im Hintergrund) abgebildet.





Außenansicht der „Kleinen Post“ im Jahr 1954. Zwei Jahre später wurde das Gebäude renoviert (s.u.).

16.3.56 **Die „Kleine Post“ wird erneuert**

Die „Kleine Post“ am He-
ger Tor ist im Laufe des letzten
Jahres neu hergerichtet worden. Der
Verputz war alt und brüchig ge-
worden und wurde erneuert. An-
schließend taten die Maler ein übri-
ges, und das Gebäude erstrahlte
wieder in frischem Glanz. Mit der
Renovierung war man jedoch nicht
ganz fertig geworden. Die Verwit-
terung der Säulen stach zu sehr
gegen das neue Farbbild des Ge-
bäudes ab. So wurden nochmals
Handwerker gerufen, um hier Ab-
hilfe zu schaffen. In den letzten
Tagen ließ das eintönige „Picken“
der Scharriereisen den grauen Belag
der Säulen verschwinden, und in
hellem Glanz zeigt der Sandstein
nun wieder sein ursprüngliches Ge-
sicht, leicht gelblich gefärbt mit
dunkleren Adern, passend zu der
Farbe des Gebäudes. In einigen Jah-
ren wird der frische Glanz zwar
wieder vergangen sein und die Na-
tur bewiesen haben, daß sie doch
stärker ist als Menschenhand. — An
der Seite des Postgebäudes sollen
noch Eisenstangen angebracht wer-
den, damit die hier immer wieder
abgestellten Fahrräder nicht an das
Haus gestellt werden können und
die neuen Farben zu schnell zer-
stören.

Quelle: Osnabrücker Tageblatt, 16.3.1956